

Eines seiner ersten Bauten war das in italienischer Palastarchitektur 1709-11 am Neuen Wall – neben dem alten Zeughaus – für den schwedischen Grafen Heinrich von Schlitz, genannt „Goertz“ errichtete Goertzsche Palais; von Schlitz war Finanzminister Karl VII. von Schweden. Das Gebäude, ein dreistöckiger Backsteinbau mit Mezzaningeschoß, ionischen Pilastern und Gesimsen in Sandstein, war für damalige Zeit ein Bauwerk von äußerst vornehmer Gesamterscheinung. Nach dem Tode von Schlitz erwarb Hamburg das Gebäude zur Benutzung als Stadthaus; es wurde 1943 bis auf die Fassade zerstört, nach der Wiederherstellung erwarb es der Germanische Lloyd als Geschäftshaus. Kuhns nächster Bau, diesmal in Schleswig-Holstein, war ein 1721/22 errichtetes ehemaliges Herrenhaus in Steinhorst (Kreis Lauenburg), ebenfalls ein bemerkenswertes Zeugnis im Stile des Spätbarock. Um 1730-35 erbaute Kuhn für den Reichsbaron und Thurn- und Taxischen Postmeister Max Heinrich von Kurtzrock in Hamburg ein vornehmes Stadtwohnhaus Speersort Ecke Domstraße, ein zweigeschossiger Ziegelrohbau mit Mezzaningeschoß und Sandsteinportal. 1883/84 vollständig umgebaut für die Hamburger Nachrichten, 1925 abgebrochen für den Neubau des Pressehauses. Die Familie Kurtzrock war 1673-1806 Besitzer des Allodialgutes in Wellingsbüttel. Zugeschrieben wird Kuhn das ehemalige, um 1730 erbaute mehrgeschossige Doppelhaus Catharinenstraße Nr. 31/32 für den Ratsherrn Walter Beckhoff und wahrscheinlich auch das Gebäude Neuer Wall Nr. 70/74, später Kothes Wintergarten, beider Häuser nicht mehr erhalten. 1731 erhielt die Klosterkirche St. Johannis (abgebrochen 1829) durch Kuhn einen neuen reizenden Dachreiter. Anfang des 18. Jahrhunderts war die Turmfront der Hauptkirche St. Katharinen baufällig geworden, nach Plänen und unter Leitung von Kuhn erfolgte die Abstützung des Turmes und der Neubau der Turmfassade 1732-37. Auch bei der Hauptkirche St. Jacobi wurde nach Plänen und Bauleitung von Kuhn 1735-43 bei weitgehenden Schäden die Westfassade renoviert. Nachdem 1943 der neugotische Turmhelm von 1827 zerstört worden war, wurde dieser 1959-62 nach einem Entwurf des Architekten Bernhard Hopp erneuert. 1737/39 war durch Kuhn in Billwärder an der Bille nach dem Abbruch der alten Kirche ein Neubau erfolgt, unter Beibehaltung des alten hölzernen Turmes an der Westseite. Die Kirche mit dem gesamten Inventar, auch der von Kuhn erarbeitete große reichverzierte Kanzelaltar, wurde 1911 durch Brand zerstört, Wiederaufbau 1911-13 durch den Architekten Fernando Lorenzen.

Hamburgisches Architekturarchiv, Bibliothek des Architekten- und Ingenieurvereins, Paul Gädtgens: Sammlung von Aufsätzen und Auszügen aus älterer Familienliteratur über Hamburger Bauten und Baumeister bis zum 19. Jahrhundert, Hamburg 1984. zusammengestellt von Britta Knust